

Aus dem Geschäftsjahre selbst wäre zu berichten, daß wir ein in Bad Elster dem Staate gehöriges Grundstück „die Elstermühle“ ermietheten und einrichteten, um es namentlich als Kur- und Erholungsort für erkrankte oder der Erholung bedürftige Albertinerinnen zur Verfügung zu haben. Da indeß das aus Unter-, Obergeschoß, sowie Dachwohnung bestehende Gebäude nicht ganz zu gedachtem Zwecke Verwendung finden konnte, beabsichtigten wir, seine wohleingerichteten Räume namentlich an einzelne Damen zu vermieten, welche in den Quellen des heilkräftigen Bades Herstellung ihrer Gesundheit suchen. Unsere Absicht richtete sich hierbei nicht auf einen finanziellen Gewinn für den Verein, sondern wir glaubten, nicht bloß unseren Albertinerinnen nützen, sondern auch manchen geäußerten Wunsch befriedigen zu können. Sowohl bei dem Entstehen, wie bei der weiteren Durchführung dieses Planes leistete uns der Vorstand des dortigen Zweigvereins, Herr und Frau Baddirector Otho, wesentlichen Beistand und Hilfe. Wir glaubten, bei unserem Vorhaben zugleich unserem größten vaterländischen Bade und manchem Badebedürftigen einen Dienst zu erweisen, indem wir mit der bemerkten Ermiethung zugleich die Absicht verbanden, während der Badezeit diejenigen Albertinerinnen, welche zwar erholungsbedürftig, aber sonst noch fähig waren, nicht allzu anstrengende Dienstbesuche im Bereiche der Krankenpflege zu übernehmen, für solche bereit zu stellen. Indeß wir fürchten, uns in einigen der dabei vorschwebenden Hoffnungen geirrt zu haben. Doch können die Erfahrungen eines Jahres hierbei nicht maßgebend sein, noch obendrein, da wir in ihm die volle Badesaison wegen noch nicht vollendeter Einrichtungen nur wenig ausnützen konnten, uns auch in den neuen Verhältnissen Vieles fremd war. Das Unternehmen ist in seinem Beginne eben ein Versuch, erst von seinem ferneren Verlaufe können wir nutzbringende Erfolge erhoffen.